

Bochum, Marthahaus, den 17.10.24.

NBA 13 L 4. 293

Von mir erwartete ich eine solche Antwort, dass Sie mir schreiben würden, was Sie mir schreiben möchten, um bitte nicht als eine Absicht oder als ein spiritistisches Bedürfnis.
Der Anlass ist mein neuer Aufsatz, der mir ein Zeugnis deiner starken Wandelung ist, so habe ich, wie schon in Beatenberg, woran ich gerne zurückdenke, das Gefühl, dass wir uns jetzt wieder besser verstehen können. Dazu kommt, dass, wenn sich auch meine Einstellung sehr von der damaligen Richtung noch verändert hat, ich doch Deinem Streben ein viel grösseres Verständnis gegeben kann als damals; das magst, dass ich jetzt das Amtseben aus eigener Erfahrung kenne, worüber ich zwar sehr rüdig denke.

Nun hast du in einem neuen Aufsatz das ausdrückliche Bekennnis angetan, dass auch du auf "Kirchenlehre"

hinauswillst. Damit sind wir wenigstens in der Absicht einig, wenn auch noch nicht komplett. Soich als Zusatzwort

"Sinnreich-theologische Gemeinschaft" fügt es mir im umgekehrten Sinne an; was ist eine "theologische" Gemeinschaft?

Und was ist "sinnreich-theologisch"? Übersetzen wir Eratzwort für die Worte eingesetzt zu sein, wie die uns der

Epheserbrief liefert, so weiss ich noch nicht, ob zu nun auch auf dem Boden des Epheserbriefes steht, ihn wieder-

entdeckt hast oder noch wie früher die Kirche nur als ein Pflichtfeld, dem Arbeit und des Wahdecks dient. Ebenso

weiss ich nicht, wie sehr du noch an der Johanneischen (Mutter)

Auslegungsart haftest, durch die schlechthin alles in einer eschatologischen Form gesehen wird. Ofters steht

in einem anderen Aufsatz, dass Du schreibst: "Von Seiten der Eschatologie": Wie ist das gemeint? Ist die Lehre nichts

als Eschatologie oder ist wenigstens die einzige Säule stetig der Lehre? Ist die Auslegung des Geistes, die Auferstehung Christi, seine Passion, seine Geburt nur ein

eschatologisches Ereignis? Sicher sagst du ja! Aber wie dann geht es? Und wenn man erst zu einer

AS. OT. VI auch durchaus möglich

Fragen, wie die: wo aber ist der starke Mann dazu? Ohne Zweifel nirgends? weil es für alle Zeugnisse des heiligen Geistes keine starken Männer mehr gibt. Aber wenn es auch ~~ihren~~ kleine starken Männer mehr gibt, so gibt es doch Reste, die aus dem lebensfülligen Wirklichkeit der Kirche der Leib Jesu Christi bestimmt angewiesen zu sein scheint überhaupt? - In Ihnen ist mir noch schwach, Und wie Sie mir auf Beatenberg sagtest, noch hat es der mittler Gläuberschule, die dritte Hypostase, noch mit dem Menschen zu tun. Verfolgt sie Mieseslini weiter, und so kommt doch von Ihnen vorherwissen nicht vorhandenen kleinen starken Männern, von allen eignen oder fremden Beschreibungen Zeugnissen ab, und es sich darin nicht mehr

darauf handelt, dann kommt es zu überzeugenden Menschen auf das der Volk Christi, die leibhaftige geistliche Kirche, die auch einen hohen Anstand an, und so ein Kind erfordert.

Und Ihnen ist anzusehen ganz richtig, wenn unsere preußische Einzelheit sich sowohl auf die altchristlichen wie auf die reformatorischen Zeugnisse stützt. Ehledigt sich nun damit nicht eine Frage an mich, die an sich ja ganz berechtigt ist: worauf ich meinen dogmatischen Anspruch überhaupt stützen kann? Doch natürlich kost du mir, da der persönlichen Forderung mehr altprotestantische Dogmatik zu treiben, was ich auch gerade in späterer Zeit etwas Neugebundenes zu tun. Aber insofern wichtig sind die alten Symbole und ihre Dogmatik, da die ^{echten} altprotestantischen Symbolketten ~~Symbol~~ sind, sondern sind nun eine fast symbolkraftige Erweiterung, Auslegung und Bekräftigung des alten Dogmas. Nachdem mirst du mir wohl nicht zu geben, und wie leicht wird sich unter heutiger Unterschied zuspitzen auf die Frage, wie wir die beiden Hälften in unserem Bekenntnisstand bewerten, ob wir die altchristliche oder die reformatorische höher bewerten, um Abdruck noch einmal im Heimbürg. und soz.

Herzlichste viele Grusswörter senden Deinen

Sein Name Berlin